



Konzept zur Beruflichen Orientierung

der Pestalozzi-Schule

Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

Schulnummer: 40056

Inhaltsverzeichnis

1	Angaben zur Schule	3
1.1	Basisdaten	3
1.2	Schulische Ausgangssituation	3
2	BO-Koordination	4
2.1	Personelle Zuständigkeiten	4
2.2	Aufgaben	5
3	Strategische Weiterentwicklung des BO-Konzepts	6
3.1	Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten	6
3.2	Fortschreibung	6

4	Bekanntmachung des BO-Konzepts	7
5	Planung, Umsetzung und Evaluation der Beruflichen Orientierung	7
5.1	Ziele	7
5.2	Bezug zum schulinternen Curriculum / Fachpläne / Schulprogramm	8
5.3	Fachübergreifende Umsetzung	8
5.4	Maßnahmen / Angebote der Beruflichen Orientierung	9
5.5	Evaluation	10
6	Kooperation	10
6.1	Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	10
6.2	Zusammenarbeit mit der Reha-Fachberatung der Agentur für Arbeit	11
7	Elternarbeit	11
7.1	Information an die Eltern	11
7.2	Beteiligung der Eltern	12
8	Anlagen	12
8.1	Vereinbarung über die Durchführung eines Schülerbetriebspraktikums	
8.2	Durchführungsbestimmungen zum Schülerbetriebspraktikum	

1 Angaben zur Schule

1.1 Basisdaten

Name der Schule	Pestalozzi-Schule
Schulnummer	400567
Anschrift	Rosa-Luxemburg-Straße 1 15890 Eisenhüttenstadt
Einzugsgebiet	Stadt Eisenhüttenstadt Landkreis Oder-Spree
Schulform	Förderschule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“
Trägerschaft	Landkreis Oder-Spree

1.2 Schulische Ausgangssituation

Grundlage einer zielgerichteten Beruflichen Orientierung (BO) ist die Beachtung der individuellen Bedarfe unserer Schülerschaft sowie der regionalen Besonderheiten im Umfeld unserer Schule. Um an einem Schultag der Woche 5 Arbeitsgruppen klassenübergreifend einzurichten, wird jährlich geprüft, die Jahrgangsstufe 9 in die Berufsbildungsstufe zu integrieren. Somit findet bei der Planung und Umsetzung unserer BO die schulische Ausgangsposition Berücksichtigung.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule liegt insgesamt bei einer Bandbreite von mehr als 100 Schülern.

Die Berufsbildungsstufe setzt sich vorrangig aus den Klassen 10/11/12 zusammen. Eine klassenübergreifende Stufenbildung ist an unserer Schulform möglich.

Sollte in einem Schuljahr eine zu geringe Schülerschaft in diesen Klassenstufen lernen, wird jährlich geprüft, die Klassenstufe 9 mit in das Konzept des Berufsbildungsbereiches zu integrieren.

Damit wird sichergestellt, dass das Arbeiten in den Bereichen Holzwerkstatt, Lehrküche, Wäsche, Schulgarten und der angegliederten basalen Wahrnehmungsförderung für die schwerer behinderten Schüler möglich ist.

Alle Schüler kommen aus der Stadt Eisenhüttenstadt, dem Landkreis Beeskow und nach Genehmigung des Staatlichen Schulamtes auch aus der Stadt Guben (Bereich des Staatlichen Schulamtes Cottbus). Die Schüler werden auf Antrag der Eltern mit dem Schülerspezialverkehr zur Schule befördert.

Die SuS verlassen die Schule nach 12 Schulbesuchsjahren und nach Vollendung des 18. Lebensjahres oder nach einer Schulverlängerung auf Antrag der Eltern. Der erreichte Abschluss ist der der Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung.

2. BO-Koordination

2.1 Personelle Zuständigkeiten

Im Folgenden werden die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen vorgestellt. Mitglieder des Teams sind neben der Schulleitung die Lehrkräfte, die schulbetreuende Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit sowie der Fachberater des Integrationsfachdienstes.

Schulleitung

Name	Annette Lehmann
Telefon	03364 46375
Dienst-E-Mail	pestalozzi-schule-ehst@t-online.de

BO-Koordinatorin

Name	Jana Fröscher
Dienst-E-Mail	jana.froescher@lk.brandenburg.de

Stellvertretende BO-Koordinatorin

Name	Patricia Pflughöft
Dienst-E-Mail	patricia.pflughoeft@lk.brandenburg.de

BO-Team Bundesagentur für Arbeit

Name	Jennifer Grund
Dienst-E-Mail	jennifer.grund@arbeitsagentur.de

BO-Team IFD

Name	Philipp Jädicke
Dienst-E-Mail	philipp.jaedicke@ifd.3in.de

2.2 Aufgaben

Das BO-Team koordiniert alle Angebote und Maßnahmen zur beruflichen Orientierung an der Schule und gewährleistet deren Qualität. Es stimmt sich mit den Teams der beteiligten Klassen ab und informiert das Kollegium fortlaufend über aktuelle Maßnahmen und neue Entwicklungen. Es ist für die Fortschreibung des BO-Konzepts verantwortlich.

Aufgabe	Beschreibung
Koordination der Fortschreibung des BO-Konzepts	Steuerung der Fortschreibung, Beteiligung schulischer/ außerschulischer Akteure, Anbahnung von Kooperation mit externen Partnern
Organisation von Schülerpraktika	Kontaktaufnahme zum Arbeitgeber LH ONW e.V. (anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen), Organisation der Betreuung durch Lehrkräfte, Kontaktaufnahme zu potentiellen Arbeitgebern auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und Betreuung dieser durch den Integrationsfachberater
Praxiserlebnisse schaffen	Gewinnung von Kooperationspartnern
Informationsveranstaltung	Informationsveranstaltung mit den Kooperationspartnern Übergang Schule-Beruf für die Eltern/Betreuer gemeinsam mit der Reha-Beraterin der Agentur für Arbeit, dem IFD, der WfbM Eisenhüttenstadt und Lebenshilfe LOS e.V.
Verankerung der BO in den schulinternen Curricula	Verzahnung der Rahmenlehrpläne stufenübergreifend, Festschreibung im Schulprogramm mit Evaluation

3. Strategische Weiterentwicklung des BO-Konzepts

3.1 Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten

Das BO-Konzept ist am Leitbild unserer Schule ausgerichtet und mit weiteren Konzepten abgestimmt, so dass Rahmenbedingungen und Aktivitäten aus verschiedenen Bereichen sich sinnvoll ergänzen und ineinandergreifen können.

Wichtig ist besonders die Verknüpfung mit dem Mobilitätskonzept der Schule, nur so kann eine Erweiterung des Aktionsradius der Schüler gezielt erfolgen.

Konzept	Bezug zum BO-Programm
Schulprogramm	Im Schulprogramm ist ein erfolgreicher Übergang der Lernenden von der Schule in die weiterführenden Einrichtungen verankert.
Schulinterne Fachpläne	Alle Fachbereiche weisen in ihren schul-internen Curricula die Bezüge zur BO aus.

3.2 Fortschreibung

Das BO-Konzept wird in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben. Grundlage ist eine IST-Stand-Erhebung der aktuellen Qualität der beruflichen Orientierung an der Schule, aus der notwendige Änderungen / Anpassungen / Ergänzungen abgeleitet werden. Eine Fortschreibung wird insbesondere immer dann erforderlich, wenn das BO-Konzept an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden muss.

Ereignis	Zeitpunkt
Konzeptentwurf	September-Oktober 2024
Evaluation	Oktober 2026
Vorstellung des Konzeptes in der Lehrerkonferenz	14.10.2026
Beschlussfassung	14.10.2026
planmäßige Fortschreibung nach jährlicher Evaluation	Schuljahr 2027/28

4 Bekanntmachung des BO-Konzepts

Maßnahmen der Darstellung zur beruflichen Orientierung an unserer Schule gegenüber Lehrkräften, SuS, Eltern, außerschulischen Partnern und weiteren Interessierten transparent dargestellt:

Vorstellung des Konzeptes in allen Gremien der Schule, Beschlussfassung durch die Schulkonferenz.

Mittel	Form
Website	Veröffentlichung des BO-Konzepts
Informationsveranstaltung der Klassen 9-12	Information zu Maßnahmen der Beruflichen Orientierung im Schuljahr, Möglichkeiten der Kontaktaufnahme auf Elternwunsch mit dem IFD, der Agentur für Arbeit (Reha-Berater) und der Lebenshilfe LOS e.V. Projekt „Vorbereitung auf Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“ Geplante Projekte innerhalb des Schuljahres Evaluationen durch die Eltern

5 Planung, Umsetzung und Evaluation der Beruflichen Orientierung

5.1 Ziele

Die SuS sollen am Ende ihrer Schulzeit in der Lage sein, eine Beschäftigung entsprechend ihrer Vorstellungen, unter Beachtung der ausgeprägten Fähigkeiten und Fertigkeiten, aufzunehmen. Als Instrument dieses Anspruches fungiert die jährliche Berufswegekonferenz an der Schule.

In einer anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen wird ein Großteil der SuS auf Grund ihrer Einschränkungen eine Perspektive finden. Unter den geschützten Bedingungen einer WfbM ist eine langfristige und dauerhafte Sicherung eines Arbeitsverhältnisses und ein Schutz der besonderen Ansprüche der behinderten Menschen, gegeben.

Nach der erfolgten Berufswegekonferenz und der Feststellung einer Eignung, steht jedem SuS die Möglichkeit offen, sich als Mensch mit einer Behinderung auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren, sofern die erforderlichen Modalitäten durch die Agentur für Arbeit geklärt werden.

In der Form von schulisch organisierten Schülerpraktika, erhalten die Schüler vorab mehrere Möglichkeiten sich zu erproben. Der IFD als Schulpartner hilft den Schülern als Impulsgeber und als Ansprechpartner.

5.2 Bezug zum schulinternen Curriculum / Fachpläne / Schulprogramm

Um die SuS systematisch an eine bewusste und vorurteilsfreie Berufswahl heranzuführen, die mit ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Einklang ist, sind Inhalte der Beruflichen Orientierung Bestandteil aller Arbeitsbereiche und immanenter Bestandteil der Unterrichtsinhalte. Diese Inhalte finden sich im schulinternen Curriculum der Fächer wieder und werden mit den schulischen Angeboten zur beruflichen Orientierung in den Jahrgängen 9-12 abgestimmt.

5.3 Fachübergreifende Umsetzung

Das Arbeiten an komplexen Themen im Fach WiSo fördert den Erwerb der möglichen Kompetenzen wie Selbständigkeit, Problemlösefähigkeit und Teamfähigkeit der SuS. Es erleichtert den Lernenden ihr erworbenes Wissen aus verschiedenen Fächern anzuwenden.

Jahrgang	Thema / Inhalt	Planung
9-12	- WAT-Unterricht - Arbeitsmaßnahmen bei den Kooperationspartnern - Projektwoche - Berufsorientierung- und Beratungsveranstaltungen	Fachlehrkräfte Klassenlehrer Schülersprechende Arbeitsagentur

5.4 Maßnahmen / Angebote zur Beruflichen Orientierung

Gelingensbedingung für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf ist eine frühzeitige und kontinuierliche berufliche Orientierung bereits ab der Klassenstufe 9. Dazu unterbreiten wir den SuS folgende Maßnahmen und Angebote zur Beruflichen Orientierung.

JG	Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur Förderung der Berufswahlkompetenz der SuS	Kooperationspartner
9 bis 12	Potenzialanalyse	optional	Unterstützung junger Menschen beim Entdecken individueller Stärken, Fähigkeiten und Neigungen	Erfassung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen der Jugendlichen, individuelle Reflexionsgespräche	Agentur für Arbeit / IFD
10 bis 12	Schülerbetriebspraktikum	verbindlich	Ausprobieren in verschiedenen Arbeitsbereichen in der WfbM 1 Tag wöchentlich über ein Schulhalbjahr und 1wöchiges Blockpraktikum	Praxiserfahrungen sammeln, Betriebsabläufe kennenlernen	WfbM
11 bis 12	Schülerbetriebspraktikum	optional	über einen längeren Zeitraum einen Beruf kennenlernen	Praxiserfahrungen sammeln, Betriebsabläufe kennenlernen, Berufswahlwünsche prüfen	IFD, Unternehmen aus der Region
10 bis 12	Bewerbungstraining	optional	Vorbereitung auf das Schreiben von Bewerbungen und das Teilnehmen an Auswahlgesprächen	Hilfen für spätere Bewerbungen	IFD

5.5 Evaluation

Um die Berufliche Orientierung an unserer Schule kontinuierlich weiter zu entwickeln, werden folgende Maßnahmen zur Evaluation unserer Strukturen und Angebote entwickelt:

Maßnahme	Beschreibung
Fragebogen für SuS / Eltern	Einschätzung des außerschulischen Lernortes alle 2 Jahre
Feedbackgespräche mit außerschulischen Kooperationspartnern	Durchführung von Beratungen zur Auswertung der Zusammenarbeit

6. Kooperation

6.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

Zur Umsetzung einer systematischen und praxisnahen beruflichen Orientierung arbeiten wir mit folgenden außerschulischen Kooperationspartnern zusammen:

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
Firmen der Umgebung	Kooperation im Sinne von Praktika zum Kennenlernen von Ausbildungsbetrieben
Bundesagentur für Arbeit	Informationsveranstaltungen für SuS sowie Eltern
IB	Kennenlernen von Ausbildungsmöglichkeiten Besuch der Ausbildungsstätte
Försterei Neuzelle	regelmäßige Waldarbeitseinsätze

IHK

Angebote werden auf Machbarkeit individuell geprüft und in die Unterrichtsplanung aufgenommen

Tiergehege Eisenhüttenstadt

regelmäßige Arbeitseinsätze

6.2 Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst (IFD)

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Kooperation unserer Schule mit dem IFD ein. Neben der individuellen Beratung der Lernenden und deren Eltern steht der Integrationsfachberater in regelmäßigem Austausch mit dem Stufenkoordinator sowie den Lehrkräften der SuS zu den von ihm angeleiteten Aktivitäten:

Jahrgang	Inhalt
10	- Potentialanalyse - ausführliche Informationen zu Berufen
11	- Praktika - weitere Informationen zu Berufen und berufsrelevanten Kompetenzen
12	- Praktika - 2 Berufswegekonferenzen

7 Elternarbeit

7.1 Information an die Eltern

Eltern / Erziehungsberechtigte sind wichtige Berufswahlbegleiter ihrer Kinder. Sie wissen, wofür sich ihr Kind interessiert, kennen die Stärken und Schwächen ihres Kindes und können

so auf die Wahl der passenden beruflichen Perspektive einwirken. Es ist sehr wichtig, die Eltern über bestehende Möglichkeiten langfristig zu informieren, um den Schülern auch entsprechende Unterstützungsangebote zu eröffnen, die nicht mit der Realität kollidieren! Deshalb ist es wichtig, sie regelmäßig über den tatsächlichen Leistungsstand ihres Kindes zu informieren. Mit Hilfe von Lernstandsanalysen, individuellen Elterngesprächen und individuelle Möglichkeiten der beruflichen Bildung werden so die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen und eine entsprechende Perspektive aufgezeigt.

JG	Maßnahme	Beschreibung
9	Elterninformationsveranstaltung (klassenübergreifend)	Grundzüge der BO
10-12	Individuelle Elterngespräche	Erörterung zu den individuellen Besonderheiten der Schüler und zum aktuellen Lernstand
10-12	Schüler- und Elterninformations-Veranstaltungen	Die Maßnahmen der BO werden dargestellt.
9-12	Eltern- und Schulkonferenz	Die Fortschreibung des BO-Konzeptes wird im Rahmen verschiedener Konferenzen dargestellt.
12	Berufswegekonferenzen	Schule - Agentur für Arbeit – Eltern / Schüler - IFD

7.2 Beteiligung der Eltern

Eltern haben an unserer Schule die Möglichkeit, in den Gesprächen Wünsche und Vorschläge zur beruflichen Orientierung ihres Kindes einzubringen. Sie können sich aktiv an der Umsetzung von Praktika beteiligen.

Das gemeinsame Ziel von Eltern und Schule muss es sein, die Schüler optimal auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Dazu sind alle Möglichkeiten bis hin zu einem aktiven Mobilitätstraining auszuschöpfen, um den Aktionsradius der Schüler zu erweitern und dadurch mehr Möglichkeiten in der Eingliederung zu erhalten.

In der jährlichen Evaluation erhalten die Eltern und Lehrer gezielte Rückmeldungen.

Die Probleme und Anregungen der Eltern sind Bestandteil der Beratungen in den Mitwirkungsgremien.

Auf Wunsch der Eltern finden Gespräche mit den Lehrkräften und der Schulleitung zur aktiven und individuellen Gestaltung des Übergangs Schule - Beruf, statt.

8. Anlagen

Zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Schülerpraktika finden an unserer Schule die Vereinbarung eines Schülerpraktikums sowie die Durchführungsbestimmungen Anwendung.